

Wir Drei

Von ButterflyNami

Kapitel 3: Nummer drei

Als ich nach Hause kam und die zwei paar Schuhe im Flur stehen sah dachte ich nur, Oh nein! Normalerweise war ich der Erste jeden Tag. Als Oberfaulenzler war es meine Pflicht als erster nach der Schule zu Hause zu sein und die Zeit die ich noch allein hatte zu genießen. Vor allem heute hätte ich die stark gebraucht. Angepisst trat ich ins Wohnzimmer wo Tim sich einen seiner härtesten Horrorfilme reinzog und nebenbei von einer Tafelschokolade abbiss. Ellen saß still am Tisch und starrte Löcher in die Luft. Ich Pfefferte meine Tasche in die Ecke und stemmte die Hände in die Hüfte, bereit um mein Revier zu verteidigen.

„Was zu Hölle macht ihr schon hier?“ fragte ich genervt. Tim drehte sich um sah mich noch genervter zurück an.

Sein Blick hatte etwas Bestialisches und ließ mich schaudern.

„Du störst!“ pflaumte er mich nur an und widmete sich wieder dem Fernseher. Was war denn mit dem los? Wo war der mein süßer, netter Bruder hin der alles für einen tat?

Verstört von seiner Antwort sah ich zu Ellen, die mich anscheinend immer noch nicht bemerkt hatte. Wie ausgewechselt saß sie da und tat nichts. Einfach nichts. Normal war das nicht. Wieso rannte sie nicht rum und räumte auf, oder meckerte mich an?

„Man, was ist denn mit euch los? Habt ihr keine Termine oder so? Ihr stehlt mir gerade meine kostbare „Mark-allein-zu-Haus“-Zeit!“ wurde ich schließlich lauter und nahm mir die Cola die auf dem Tisch stand um einen kräftigen Schluck zu nehmen. Der heutige Tag war definitiv der schlimmste in meinem Leben.

„Nein! Hab alle abgesagt.“ Hörte ich von Tim nur mit einem Knurren, welches das ‚verschwinde endlich‘ gut auch ohne Worte ausdrückte.

Der war heut echt unheimlich. Also wandte ich mich meiner Schwester zu.

„Hey! Ellen! Und wer hat dir dein Gehirn geklaut?“ schnipste ich vor ihrem Gesicht herum in der Hoffnung sie aus der Trance zu erwecken.

Es funktionierte, doch ich hätte es lieber lassen sollen. Denn eines war noch schlimmer als eine rumrasende und bemutternde Schwester, eine kreischende Teenie-Schweser.

„Mark! Du glaubst nicht was heute passiert ist! Elliot!! Oh man, er ist so süß! Er hat mich geküsst! Morgen geh ich auch noch zu ihm! Man das ist so wunderbar! Ahhhh! Ich könnte schreien vor Glück!“ quiekte sie mir sofort ins Ohr und zog an meinem Arm als sie aufgesprungen war.

Ok. Irgendwas lief hier mächtig schief. Das war mehr als unnormal. Dagegen war Tims Horrorfilm nichts gegenüber dem Horror den ich gerade erlebte.

„Man! Könnt ihr nicht mal die Klappe halten? Ich will den Film sehn! Wenn ihr euch

Unterhalten wollt geht raus.“

Meine Welt schien auf den Kopf gestellt. Normalerweise würde ich das sagen, weil Tim mal wieder herumtelefonieren würde und Ellen uns irgendwelche Hausarbeiten versuchen würde aufzudrängen. Jetzt meckerte mein kleiner Bruder mich an und ich verstand die Welt nicht mehr.

Zuerst werde ich von einem Mädchen fertig gemacht und dann spielt auch noch meine Familie verrückt. Schlimmer konnte der Tag nicht werden.

Ellen zog mich nach draußen.

„Hey Mark! Kannst du mir einen Gefallen tun? Morgen musst du mich unbedingt von Elliot abholen, ja? So gegen 20 Uhr, ok?“

Ich hab keine Ahnung was ich geantwortet habe aber ihr schien es in Kram zu passen. Zombiemäßig schlich ich mich schließlich auf mein Zimmer.

Ich warf mich gestresst und völlig durch den Wind aufs Bett. Es war noch nicht mal um 8, aber ich konnte nicht mehr. Ausgelaugt ratze ich nach 10 Minuten weg. In dieser Nacht hatte ich die schlimmsten Alpträume in meinem ganzen Leben.

Punkt 14 Uhr war ich zu Hause. So früh wie noch nie. Nach der Begegnung mit Phil war ich zu nichts mehr in der Lage gewesen. Im Unterricht hatte ich anscheinend so böse vor mich hingeguckt das keiner es wagte mich anzusprechen. Und ohne dass ich zu allen Komitees rennen musste um abzusagen, sprachen mich die meisten von selbst an und meinten dass ich lieber nach Hause gehen sollte um mich auszuruhen. Ich würde ja so fertig aussehen. Als ob ich jemals im Leben fertig gewesen wäre. Ich war noch nicht mal erschöpft gewesen als wir letztes Jahr den Tag der offenen Tür vorbereitet hatten. Eine Woche lang schlief ich jede Nacht unter 5 Stunden, schrieb nebenbei 3 Klausuren und 2 LKs und half meiner Schwester beim Frühjahrsputz den sie angezettelt hatte.

Und nun sollte mich ein Kerl aus der Bahn werfen? Mein erster und einziger Konkurrent? Als ich das Wort dachte brodelte es in mir. Wieder kam mir sein herausfordernder Blick in den Sinn und ich knallte meine Schultasche in mein Zimmer. Ich ging ins Bad und sah in den Spiegel.

Mein Gesicht war völlig zerknittert von den Denkfalten und dem bösen Blick der sich eingemeißelt hatte. Das sah gar nicht nach mir aus.

„Scheiße! Der Typ macht mir alles kaputt!“ meckerte ich und wusste nur eine Möglichkeit meine Laune zu bessern.

Blutmassaker 3 und Milkaschokolade! Die perfekte Kombination. Schnell kramte ich die DVD hervor und schnappte mir drei Tafeln Schokolade aus dem Vorratsschrank. Freude machte sich breit. Doch kaum saß ich vorm Fernseher und hatte das erste Stück Schokolade mir auf der Zunge zergehen lassen, kam auch schon meine Schwester nach Hause. Na toll, dachte ich. Das war's mit der Ruhe. Wahrscheinlich würde sie ausflippen, wenn sie erfährt, dass ich die Komitees hatte sausen lassen.

Als sie ins Zimmer trat wollte ich gerade zu meiner perfekten Ausrede ausholen als sie schon auf mich zugestürmt kam.

„Tiiiiim!! Heute ist der schönste Tag in meinem Leben! Oh Gott!! Elliot, er ist neu und heute vor der Schule... Sooo süß! Seine Augen und seine Lippen! Kneif mich Tim! Das ist doch kein Traum oder? Ich bin so glücklich!“ kreischte sie während sie mich umarmte und fast erwürgte. Was war denn in die gefahren? Oh man, sie war doch nicht etwa verliebt? Meine Schwester und verliebt? Das ist wie Himmel und Hölle!

„Ellen... Luft!“ stöhnte ich als sie noch fester drückte.

„Oh Verzeih! Ich bin nur so happy!“ Hat sie grad happy gesagt? Aus ihrem Mund klang

das irgendwie albern. Kaum auszuhalten. Ich mochte meine Schwester und freute mich für sie, aber im Moment hatte ich andere Probleme und fand sie seit langem mal wieder richtig ätzend.

„Ok, Schwesterherz! Am besten du setzt dich jetzt erst mal hier hin und denkst noch einmal ganz fest an diesen Emmet!“ meinet ich und schob sie zum Tisch.

„Elliot heißt er!“ schwärmte sie und sprach den Namen so schmalzig wie nur möglich aus. Danach versank sie in einer Traumwelt. Ihr Blick verschwamm und sie fing an zu sabbern. Man könnte meinen sie stünde unter Drogen.

Naja egal! Endlich Ruhe! Zurück zu Blutmassaker 3 und meiner süßen Schokolade. Gerade kam meine Lieblingsstelle! Der Bösewicht zerfetzt den schüchternen Jungen mit der Brille! Zum Totlachen!

Doch bevor ich mich weiter drüber freuen konnte wie das Blut aus seinen Venen strömte trat auch schon Störenfried Nummer 2 auf. Mein Bruder Mark! Kaum war er da meckerte er irgendwas vor sich hin. Er strapazierte meine Nerven aufs Äußerste. In mir brodelte es.

„Du störst!“ fuhr ich ihn an und sah jetzt zu wie die Blondine starb. Ich weiß nicht wieso aber alle Figuren in dem Film sahen plötzlich diesem Phil so ähnlich und ich kam mir langsam leicht wahnsinnig vor.

Wieder murrte mein Bruder etwas von Terminen wohingegen ich nur „Nein! Hab alle abgesagt.“ Brummte. Ich hoffte endlich meine Ruhe zu haben. Doch falsch gedacht. Wie von meinem primitiven Bruder zu erwarten musste er Ellen aus ihrer Trance holen um endlich Aufmerksamkeit zu bekommen. Diese fing sofort wieder an zu quasseln und rumzukreischen.

Ich hielt mir die Ohren zu. War denn das die Möglichkeit? Waren die zwei schon immer so nervtötend gewesen? Mir platzte der Kragen.

„Man! Könnt ihr nicht mal die Klappe halten? Ich will den Film sehn! Wenn ihr euch Unterhalten wollt geht raus.“ Brüllte ich und verkneifte mir das ver**** noch mal!

Endlich gaben sie Ruhe und verschwanden. Ich genoss den Film und aß zum Abendessen nur die drei Tafeln Schokolade die ich mir geholt hatte. Ich sah noch zwei weitere Thriller bis in die Nacht hinein.

Während ich die alptraumbereitenden Filme sah schwor ich mir alles daran zu setzen die Nummer ein zu bleiben die ich war. Nie würde dieser Typ mir eine Konkurrenz sein. Niemals.

So glücklich war ich mein Leben lang noch nie gewesen. Ich schwebte den restlichen Tag auf Wolke 7. Als ich zu Hause ankam war Tim bereits da. Ich konnte nicht anders als ihm sofort von meinem Glück zu berichten.

„Tiiiiim!! Heute ist der schönste Tag in meinem Leben! Oh Gott!! Elliot, er ist neu und heute vor der Schule... Sooo süß! Seine Augen und seine Lippen! Kneif mich Tim! Das ist doch kein Traum oder? Ich bin so glücklich!“ erzählte ich überschwänglich, nicht in der Lage alles geordnet rüber zu bringen was mir auf der Zunge brannte. In mir drehte sich alles. War das Liebe? Wenn ja dann war es ein wunderschönes Gefühl.

Ich umarmte meinen Bruder voller Herzlichkeit. Ich wollte dieses Gefühl mit der ganzen Welt teilen. Bis Tim plötzlich nach Luft rang. Ich war wohl etwas zu überschwänglich gewesen.

„Oh Verzeih! Ich bin nur so happy!“ entschuldigte ich mich und grinste wie ein Honigkuchenpferd. Er sah mich nur entgeistert an was ich gar nicht verstand. Wie kann man an so einem schönen Tag nur so mies gelaunt sein?

„Ok, Schwesterherz! Am besten du setzt dich jetzt erst mal hier hin und denkst noch einmal ganz fest an diesen Emmet!“ meinte er und setzte mich an den Tisch.

„Elliot heißt er!“ korrigierte ich und hatte wieder sein wunderschönes Gesicht vor meinen Augen. Diese goldblonden Haare die lässig abstanden, seine wunderschönen Augen und auch seine Lippen. Wie er heute meinen Namen ausgesprochen hatte so voller Liebe. Ich sah uns zwei schon zusammen Hand in Hand über die Wiese springen. Die Blumen blühten und die Vögel schnipsten. Und.. Moment. Schnipsen? Ich erwachte aus meinem Traum. Mark stand plötzlich vor mir und sah mich an als hätte er erfahren dass ich nun doch endlich seine Playboysammlung verbrannt habe (was ich schon mehrmals vorhatte!). Doch kaum hatte ich sein geschocktes Gesicht erblickt konnte ich mich nicht zurückhalten.

„Mark! Du glaubst nicht was heute passiert ist! Elliot!! Oh man, er ist so süß! Er hat mich geküsst! Morgen geh ich auch noch zu ihm! Man das ist so wunderbar! Ahhhh! Ich könnte schreien vor Glück!“ rief ich wieder und zupfte aufgeregt an seinem Arm. In Hoffnung wenigstens von ihm eine freudige Antwort zu bekommen meldete sich Tim, der wie von Sinnen herumbrüllte. Oh Gott, welche Laus ist den dem über die Leber gelaufen?

Ich zerrte Mark nach draußen, denn eine Bitte hatte ich noch an meinen lieben großen Lieblingsbruder.

„Hey Mark! Kannst du mir einen Gefallen tun? Morgen musst du mich unbedingt von Elliot abholen, ja? So gegen 20 Uhr, ok?“

Er war der einzige mit einem Führerschein unter uns dreien. Ab 19 Uhr fahren keine Busse mehr, also war Mark meine einzige Rettung, damit morgen alles glatt ging.

„Hm, geht klar!“ meinte er nur leicht geistesabwesend, aber das reichte mir. Meinem Glück stand nichts mehr im Wege.

Ich machte mir freudestrahlend Abendbrot, während Mark total entkräftet in sein Zimmer torkelte und Tim mit den Monstern im Fernseher einen Pakt schloss. Aber im Moment war mir das alles egal.

Mein Alptraum hatte endlich ein Ende und das wahre Leben konnte beginnen.